



Foto © Sr. M. Franziska, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Rattenkirchen

Sonntagsimpuls

7. Sonntag der Osterzeit 2022

29. Mai 2022

Sr. M. Franziska

„... So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast...“

Joh 17. 23

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13870-gotteslobvideo-gl-349-komm-du-troester-heilger-geist>



1 Komm, o Trö - ster, Heil - ger Geist,
2 komm und lin - dre uns - re Last,
3 Glut, die un - ser Herz durch - dringt,



1 Licht, das uns den Tag ver - heißt,
2 komm, gib in der Müh - sal Rast,
3 Bei - stand, der zum Ziel uns bringt,



1 Quell, der uns mit Ga - ben speist,
2 komm, sei bei uns Ar - men Gast.
3 oh - ne den uns nichts ge - lingt,

4 halt uns, wo wir haltlos gehn, / rate, wo wir ratlos stehn, /
sprich du, wo wir sprachlos flehn.

5 Hauch, der Leben uns verleiht, / lenk uns in der Erden-
zeit, / führ uns hin zur Seligkeit.

T: Maria Luise Thurmair [1970] 1972 nach „Veni Sancte Spiritus“, Stephen Langton um 1200, M: Bremen 1639

349

ö

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, wir bekennen, dass unser Erlöser – bei dir in deiner Herrlichkeit ist. Erhöre unser Rufen und lass uns erfahren, dass er alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Evangelium: Joh 17,1b.20 -26

1bJesus erhob seine Augen zum Himmel und betete: **20**Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. **21**Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. **22**Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, **23**ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast. **24**Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt. **25**Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. **26**Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.

Betrachtung:

Heute ist der letzte Sonntag vor Pfingsten. Jesus betet für seine Jünger am Schluss seiner Abschiedsreden, so erzählt es uns Johannes. Er betet um Einheit der Seinen. Wenn Jesus um Einheit betet, dann ist damit kein „Einheitsbrei“ gemeint, keine Aufhebung der Individualität gemeint, sondern die, die der Spur Jesu folgen, sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander sein. Das ist leicht gesagt. Die Geschichte der Kirche kennt Spaltung bis hin zu Krieg und Gewalt, sie kennt verschiedene Konfessionen... Und es gibt verschiedene Strömungen in der Kirche. - Christen sollen sichtbar machen, wer Jesus ist. Ihn quasi verkörpern. Dass er der Gesandte des Vaters ist. Dass der Vater durch ihn durchscheint, die Liebe des Vaters. Manche Menschen sagen aufgrund ihrer Vatererfahrung in ihrem Leben, sie können sich Gott nicht als Vater vorstellen. Doch Gott ist nicht festgelegt auf Vater oder Mutter. Die Bibel kennt auch mütterliche Bilder für Gott. - Genau darum geht es: es sind Bilder der Beziehung. Und Liebe, zumindest die Sehnsucht danach kennt jeder und jede. - Die Liebe seit Grundlegung der Welt gilt für Jesus und damit grundsätzlich für jeden Menschen! Gott macht den Anfang der Liebes- (oder Vater- / Mutter-) Beziehung für jeden Menschen, der in diese Welt kommt. Vielleicht ist dieser Gedanke die „Rettung“ (Der Name „Jesus“ bedeutet: Gott rettet.) für all jene Menschen, deren Dasein auf dieser Welt oft schon von Anfang an so hoffnungslos ist oder scheint. Diese „Rettung“ meint nicht Vertröstung! -Ich erinnere mich an einen Theologieprofessor, dessen Ausführungen ich nie verstanden habe. Er sprach immer vom „trinitarischen Umgriff“. Trinität meint den Dreifaltigen Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. - Ja, Gott hat alles im Griff, von Seiner Hand ist die Welt umgriffen. - Warum sollten wir uns spalten? Beten wir in diesen Tagen vor Pfingsten um die Einheit, damit ER sichtbar wird!